

In Rheinland-Pfalz lässt es sich ein Leben lang gut lernen

Deutscher Lernatlas misst Lernbedingungen in allen 412 Kreisen und kreisfreien Städten

Gütersloh, 21. November 2011. Im deutschlandweiten Vergleich der Lernbedingungen erzielen die Kreise und kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz gute Ergebnisse. Beim Vergleich der kleineren und mittleren rheinland-pfälzischen Großstädte liegt Mainz vor Koblenz und Trier; mit deutlicherem Abstand folgt Ludwigshafen. Mit dem Landkreis Trier-Saarburg hat Rheinland-Pfalz auch einen echten Überraschungssieger vorzuweisen. Wie im gesamten Bundesgebiet zeigt sich auch im Südwesten: Auf dem Land sind die Lernumfelder oft besser als in den Städten. Das sind die zentralen Ergebnisse des Deutschen Lernatlas, den die Bertelsmann Stiftung heute in Gütersloh vorgestellt hat.

Der Deutsche Lernatlas zeigt die Bedingungen für lebenslanges Lernen in Deutschland. Er verdeutlicht den Stellenwert des Lernens in den 412 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten und illustriert, inwieweit eine Kommune über die Lernvoraussetzungen verfügt, um wirtschaftlich und sozial erfolgreich zu sein. „Wo lebenslang gelernt wird, sind die Menschen glücklicher, das Zusammenleben sozial gerechter und die Gesellschaft wohlhabender. Der Deutsche Lernatlas zeigt uns, wo die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen am besten sind“, erklärte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Der Deutsche Lernatlas verdeutlicht, dass Lernen mehr ist als Schule.“ Weil Menschen am Arbeitsplatz, als Mitglieder in Vereinen oder politischen Organisationen, in der Familie, in der Freizeit und im Gemeinwesen lernen, erfasst der Deutsche Lernatlas auch Kennzahlen für berufliches, soziales und persönliches Lernen. Er bietet so die einzigartige Möglichkeit, die Lernbedingungen in allen Lebensbereichen greifbar und vergleichbar zu machen.

Rheinland-Pfalz punktet beim „Sozialen Lernen“

Die meisten rheinland-pfälzischen Kreise und kreisfreien Städte zeigen in keiner der untersuchten Lerndimensionen eine echte Schwäche, am besten fallen ihre Ergebnisse jedoch im Bereich des „Sozialen Lernens“ aus. Diese Dimension bezieht sich auf Kennzahlen zum sozialen Engagement, zur politischen Teilhabe und zum Stellenwert der Jugendarbeit. Dass gute Lernumfelder nicht unbedingt von der ökonomischen Lage einer Region abhängen, zeigt der rheinland-pfälzische Überraschungssieger des Deutschen Lernatlas: Der Landkreis Trier-Saarburg gehört trotz ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zu den besten Lernregionen und liegt in allen untersuchten Lerndimensionen über den bundesweiten Durchschnittswerten. Gemeinsam mit den ebenfalls im Westen des Landes gelegenen Kreisen Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich, Cochem-Zell und Vulkaneifel bildet der Landkreis ein zusammenhängendes Gebiet mit besonders guten Lernbedingungen.

Für den Deutschen Lernatlas wurden über 300 Kennzahlen aus unterschiedlichen Quellen überprüft. Nach einem in Kanada entwickelten mathematischen Verfahren wurden daraus 38 Kennzahlen ausgewählt, die besonders aussagekräftig für die Lernbedingungen vor Ort und für nahezu alle Kommunen verfügbar sind. Diese wurden dann zu einem Gesamtindex kombiniert, der abbildet, wie gut die Entwicklungschancen der Bürger in den verschiedenen Lebensbereichen, Lernformen und Lernorten sind. „Mit dem Deutschen Lernatlas will die Bertelsmann Stiftung mehr Transparenz über die Lernbedingungen schaffen“, erläuterte Dräger.

Alle Ergebnisse, Einzelprofile für die 412 deutschen Kreise und kreisfreien Städte, ein Bundesländervergleich sowie ausführliche Karten und Diagramme können online unter www.deutscherlernatlas.de abgerufen werden.

Rückfragen an: Frank Frick, Telefon: 0 52 41 / 81-81 253
E-Mail: frank.frick@bertelsmann-stiftung.de

Ulrich Schoof, Telefon: 0 52 41 /81-81 384
E-Mail: ulrich.schoof@bertelsmann-stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und weitere Informationen als Download.